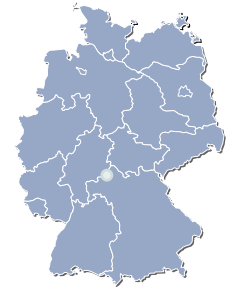




Truppenübungsplatz Wildflecken
 Rhön-Kaserne, Gebäude 1
 97772 Wildflecken
 Telefon: 09745/34 - 4510



bit.ly/Wildflecken



Übungsmöglichkeiten



- Übungsanlage EAKK mit Hawk-Stellung (Sicherungsobjekt)
- Übungsanlage Urbane Operationen
- Waldkampf
- Panzerüberrollbahn
- Brückenstelle
- Räume für Erdarbeiten (Reesberg)
- Pioniermaschineneinsatz
- Handgranatenwurfplätze und -haus
- KfZ-Geländelehrbahn
- Schießhäuser für Spezialeinheiten
- CIED-Lehrbahn

Schießmöglichkeiten



- Bordkanone / Bordmaschinenkanone
- Handwaffen
- Scharfschützenausbildung
- Panzerfaust mit Gefechts- und Übungsmunition
- Granatpistole
- Rohrartillerie bis 155 mm
- Mörser bis 120 mm
- Panzerabwehrraketensysteme MILAN, HOT und TOW
- Schießanlage spezielle Kräfte
- Sprengplatz

Daten & Fakten

Größe	7.282 ha
Ausdehnung	Ost-West ca. 11 km, Nord-Süd ca. 11 km
Unterbringungskapazität	Truppenlager: 300 Soldaten Biwak: nicht vorhanden
Profil	stark durchschnittenes Mittelgebirgsgelände mit Höhenunterschieden bis zu 500 m; mittlere Höhe beträgt ca. 700 m über NN
Bodenbedeckung	mehr als zwei Drittel sind Wälder; der restliche Teil besteht überwiegend aus sumpfigen Wiesen mit felsigem Untergrund
Klima	überwiegend raues Mittelgebirgsklima, nebelreich in Frühjahr und Herbst; mittlere Temperaturen im Januar bei 4°C und im Juli bei 20°C; durchschnittlich 1100 mm Niederschläge

Truppenübungsplatz Wildflecken



Streitkräftebasis

Chronik

1936	Vermessungsarbeiten beginnen im Spätherbst. Bau eines Gemeinschaftslagers für 3.000 Arbeiter.
1937 - 1938	Bau des Truppenlagers für 9.000 Mann und 1.500 Pferde und Ausbau des Übungsgeländes. Absiedlung von 2.000 Rhönern.
1937	Kommandantur, Standortverwaltung und Heeresforstamt werden provisorisch im Brückenauer „Hotel zur Post“ eingerichtet.
1938	Am 3. Februar feuert General Dollmann den ersten Schuss ab und übergibt den Truppenübungsplatz seiner Bestimmung. Kommandantur und Standortverwaltung ziehen in das Lager um. Das Heeresforstamt bezieht das ehemalige preußische Forstamtsgelände in Gersfeld.
1938 - 1940	Bau des Verpflegungsdepots am Arnsberg und der Munitionsanstalt am Kreuzberg.
1939 - 1945	Verstärkte Nutzung des Platzes in den Kriegsjahren. Tschechische, polnische, ab 1941 auch russische Kriegsgefangene beim Arbeitseinsatz im Lager.
1945	Am 7. April besetzen Einheiten der 3. US-Armee Lager und Übungsplatz. Letzte deutsche Truppen wurden vorher abgezogen.
1945 - 1951	Das Lager dient als Repatriierungs- und Auffanglager für verschleppte Fremdarbeiter und Flüchtlinge.
1951	Die amerikanische Besatzungsarmee nutzt den Platz wieder für Truppenausbildung. Nach einjähriger Instandsetzung rückt im Februar 1952 die erste amerikanische Einheit ein; auch Truppen der anderen NATO-Alliierten nutzen den Platz.
1956	Besatzungszeit endet. Bundeswehr richtet Verbindungskommando und Standortverwaltung ein.
1979 - 1984	Modernisierung der Gefechtsbahnen für die neue Generation der Kampfpanzer und Schützenpanzer.
1989	Erneute Modernisierung von Gefechtsbahnen (Einsatz von Computertechnologie).
1994	Übernahme des Truppenübungsplatzes durch die Bundeswehr.
1995	Umgestaltung der ehemaligen US-Schießbahnen auf die taktischen Anforderungen der Bundeswehr.
2007	Die Truppenübungsplätze Wildflecken, Hammelburg, Schwarzenborn und Ohrdruf werden der Truppenübungsplatzkommandantur Wildflecken unterstellt.